

WICHTIGE ERHALTUNGSZIELE UND -MAßNAHMEN

Die Definition von Erhaltungszielen sowie dafür notwendiger Maßnahmen bildet eine entscheidende Grundlage für das Natura 2000-Management in Europaschutzgebieten. Im Folgenden sollen die wichtigsten Ziele und Maßnahmen vorgestellt werden. Die Erhaltungsziele und -maßnahmen für die einzelnen Schutzobjekte eines Gebietes sowie die übergeordneten Gebietsziele und -maßnahmen der Verordnung über die Europaschutzgebiete finden sich auf der Natura 2000-Internetseite unter www.noe.gv.at/natura2000.

Wichtige Erhaltungsziele

Erhaltung bzw. Wiederherstellung eines ausreichenden Ausmaßes an ...

... naturnahen, strukturreichen Waldbeständen mit einer naturnahen bzw. natürlichen Alterszusammensetzung, einer charakteristischen Baumartenzusammensetzung und einem ausreichenden Alt- und Totholzanteil

Großflächige Wälder mit standortheimischem Baumbestand und ausreichenden Flächenanteilen der verschiedenen Alters- und Zerfallsphasen bilden den Lebensraum einer ganzen Reihe bedeutender Naturschutz-Zielarten des Thayatales. Dazu gehören die Amphibienarten des Gebiets, die strukturreiche Waldgebiete ganzjährig als Lebensraum nutzen. Für die Fledermäuse, wie das Große Mausohr und Mopsfledermaus sind vor allem lichte Wälder ein wichtiges Jagdhabitat. Weiters können wenig mobile Tierarten, wie Käfer, stabile, lebensfähige Populationen aufbauen. Alt- und Totholz sind dabei wesentliche Elemente, beispielsweise für den Hirschkäfer.

...extensiv bewirtschaftetem Grünland

Wiesen und Weiden sind zentraler Bestandteil unserer Kulturlandschaften. Sie faszinieren durch ihre Artenvielfalt und Farbenpracht. Die Wiesen im Gebiet sind, dank langjähriger extensiver Nutzung, besonders artenreich. Unterschiedliche Standortbedingungen führten zu einer Vielzahl verschiedener Wiesentypen. Nahezu alle Wiesen im Gebiete sind einem der Lebensraumtypen der FFH-Richtlinie zuzuordnen. Überwiegend handelt es sich um Glatthaferwiesen und um Trespen-Schwingel-Kalktrockenrasen, vereinzelt auch um Wiesen, die den Osteuropäischen Steppen zuzurechnen sind. Viele Schmetterlingsarten wie die beiden Wiesenknopf-Ameisen-Bläulinge, der Russische Bär und der Große Feuerfalter sind auf den Blütenreichtum angewiesen. Die Schmale Windelschnecke, Amphibienarten wie Rot- und Gelbbauchunke sowie Kammmolch nutzen die Wiesen als Teillebensräume und profitieren genauso wie die Fledermäuse von deren Insektenreichtum.

... einer reich strukturierten, kleinteiligen Offenlandschaft mit Strukturen wie Feldrainen, Wildkrautstreifen, Hecken, Ackerbrachen und unversiegelten Feldwegen

Die Ackerlandschaft bei Niederfladnitz, Merkersdorf, Heufurth, Mellersbach und Felling umrahmt das Waldgebiet, das den größten Teil des Natura 2000-Gebiets ausmacht. Kleine Felder und der hohe Anteil an Zwischenstrukturen verbessern die Ausstattung der Offenlandschaft und bieten für die Tierwelt Nahrung und Deckung.

Die Agrarlandschaft im Natura 2000-Gebiet ist Teillebensraum für Fledermausarten, etwa für das Große Mausohr. Auch für die Amphibienarten Kammmolch, Rot- und Gelbbauchunke sind Strukturen in der Offenlandschaft wichtige Teillebensräume und Wanderachsen.

... Trockenrasen- und Felsstandorten

In überwiegendem Ausmaß sind diese Lebensräume natürlich entstanden. Die Mahd oder Beweidung der wenigen durch menschliche Nutzung entstandenen Lebensräume wurde schon vor Jahrzehnten aufgegeben. Daher sind einige dieser Flächen inzwischen verbuscht.

Zu den FFH-relevanten Tierarten, die Trockenstandorte besiedeln, gehören beispielsweise Fledermäuse. Sie nutzen diese Flächen als Jagdhabitats. Neben der Schmalen Windelschnecke finden sich vereinzelt auch der Große Feuerfalter und der Russische Bär als Nutzer der blütenreichen Trockenstandorte. Durch die Lage im Nationalpark sind Schutz und Entwicklung dieser Flächen langfristig gewährleistet.

... naturnaher Gewässerdynamik und -struktur (Abflussverhältnisse, Geschiebemenge, Uferstrukturen) an der Thaya und ihren Zubringern sowie Erhaltung naturnaher Uferstrukturen

Die Thaya ist das wichtigste Fließgewässer im Gebiet und Lebensraum der Fluthahnenfuß-Gesellschaften sowie von Tierarten wie Fischotter, Koppe, Steinbeißer und Weißflossen-Gründling. Im Gegensatz zu Fugnitz und Kajabach ist die Thaya durch den Schwellbetrieb des Kraftwerkes Vranov in ihrem ökologischen Zustand beeinträchtigt.

Die an die Gewässer angrenzenden Feuchtstandorte sind wichtige Teil-lebensräume für viele Tierarten wie Rot- und Gelbbauchunke und Kammmolch, für Schmetterlinge wie Großer Feuerfalter, Heller- und Dunkler Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling und für die Schmale Windelschnecke. Diese Arten nutzen die Gewässer und ihre Umgebung als Nahrungsquelle und Fortpflanzungshabitats. Gräben und Bäche verbinden die intensiver genutzte Ackerbau Landschaft mit den naturnahen Wiesen- und Waldgebieten. Sie stellen außerdem Wanderkorridore und Rückzugsräume für viele Tierarten dar.

Wichtige Erhaltungsmaßnahmen

Der Managementplan des Nationalparks Thayatal umfasst auch Erhaltungsmaßnahmen für das Europaschutzgebiet. Für die Teile des Europaschutzgebiets außerhalb des Nationalparks wurden folgende wichtige Erhaltungsmaßnahmen formuliert:

- Weitere Annäherung der Waldbewirtschaftung in Wirtschaftswäldern an die angeführten Gebietsziele, beispielsweise durch Etablierung einer naturnahen Baumartenzusammensetzung, Verlängerung der Umtriebszeit, Erhöhung des Alt- und Totholzanteiles
- Verringerung der Sukzessionsdynamik („Zuwachsen“) von Trockenrasen und Trockenwiesen durch Entbuschung, extensive Beweidung oder kleinräumig differenzierte Mahd
- Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung im Umkreis von Gewässern
- Ausreichende Vernetzung der Wasser- und Landlebensräume der Amphibien, beispielsweise durch Schaffung von Verbindungsstrukturen, wie etwa Ackerbrachen
- Beibehaltung und Etablierung der extensiven Wiesen- bzw. Weidewirtschaft
- Erhaltung und Verbesserung des Struktureichtums in der Agrarlandschaft, beispielsweise durch Schaffung von Ausbreitungsachsen und Vernetzung naturnaher Lebensräume durch die Anlage und Erweiterung von Zwischenstrukturen